

hinteren Flügeldeckenabschnitt schattenhaft angedeutet. Durch Abheben der Flügeldecke kann man sich leicht überzeugen, daß es wirklich Zeichnungselemente sind und nicht eine Vortäuschung durch angeklebte Unterflügel. Nur zwei ungefleckte Stücke des *Zenkeri* sind mir vorgekommen, und diese erwiesen sich als unangefärbt, da bei ihnen z. B. der ganze Halsschild rotbraun statt schwarz war.

Ich fasse also die Ergebnisse dahin zusammen, daß *Zenkeri* eine Art mit schwarzgefleckten Flügeldecken ist, wobei die Intensität der Fleckung in weiten Grenzen schwankt. Die Abarten *maculifer* Reitter und *marchicus* Scholz sind hinfällig, demnach zu streichen und als Synonym zu *Zenkeri* zu führen.

(Dr. Günther Schmidt.)

1073. **Hoplia coerulea** Drury. Diese Art aus dem Unter-Elsaß und Süd-Frankreich bekannt, besitze ich auch aus Nordtirol; ein ♂ bei Zell a. See im Juli 1927 gesammelt. Sammler mir unbekannt. (Dr. Günther Schmidt.)

1074. **Athous villosus** Geoffr. Diese seltene Elateride wurde in den „Swinkuhlen“, einem feuchten Mischwald bei Rostock, von Herrn Strasser 1927 in einem Exemplar gesammelt. (Dr. Günther Schmidt.)

1075. **Athous villosus** Geoffr. Die vorstehende Meldung aus Mecklenburg, woher die Art noch gar nicht bekannt war, gibt mir Veranlassung, nach dem heutigen Vorkommen des *A. villosus* in Deutschland zu forschen. Schilsky 1909 konnte noch fast ganz Deutschland mit Ausnahme des Ostens (Preußen und Schlesien) als Fundgebiet angeben. Aber wahrscheinlich ist das Tier an vielen der alten Fundplätze heute ausgestorben, weil die alten Eichenbestände der sogenannten Forstkultur zum Opfer gefallen sind. Soviel ich aus der mir zugänglichen Literatur sehen kann, liegen z. B. aus Hessen, Hamburg, Thüringen, Pommern keine neueren (seit 1909) Fundangaben mehr vor. Herr Dr. Neresheimer berichtete im Col. Centralblatt 2, 1927, 32 ff. sehr interessant über den Fang von *A. villosus* in den Jahren 1910-17 in der „Dubrow“, einem Forst bei Königswusterhausen (Mark Brand.), der aber heute vernichtet ist. W. Kolbe meldet in Zeitschr. f. Entom. 17, 1931, 15, daß *A. villosus* bei Emmanuelssegen in Oberschlesien (dem bekannten Gebiet für „Urwald-Relicte“) von Kirsch aus weißfauher Buche gezogen wurde. Auch im Rheinland ist die Art kürzlich wiedergefunden worden; K. Ermisch fand sie neben anderen Seltenheiten im Mulm einer alten, hohlen Buche, Juli 1936, Meererbush bei Neuß. Sehr auffallend ist, daß sowohl bei dem schlesischen wie auch bei dem rheinischen Fund der Käfer sich in Buche entwickelt hat, während doch sonst immer Eiche angegeben wird. — In Holland scheint die Art etwas häufiger zu sein; Rüschkamp hat sie 1919 mehrfach aus armdicken, morschen Eichenästen gezogen. — Ich bitte um weitere, sichere, deutsche Fundangaben.

(Horion-Libur.)

Literaturübersicht.

Von R. Kleine, Stettin.

LXII.

Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren, 115. Heft.

Vladimir Balthasar: Scarabaeidae des palaearktischen Faunengebietes. Monographische Bestimmungstabelle. I. Coprinae 1. Teil (112 Seiten). Verlegt bei Edmund Reitters Nachf. Emmerich Reitter, Troppau 1935.

Der bedeutende Kenner Balthasar will mit diesem Werke nicht nur ein gut benutzbares Bestimmungsbuch der palaearktischen Scarabaeidae, sondern gleichzeitig eine Monographie der Familie schaffen. Er berücksichtigt dabei die palaearktische Region im weitesten Sinne des Begriffs (also einschließlich Asien bis

zu den Nordhängen des Himalaya, China beinahe bis zur Südgrenze, Japan, Nordafrika, Mesopotamien, Arabien). Auch Grenzgebiete wie Oberägypten sind einbezogen worden. Der vorliegende 1. Teil enthält sorgfältige, sehr ausführliche Bestimmungsschlüssel, bei denen die Arten durch sehr viele Merkmale gegeneinander abgegrenzt werden und dadurch ausführlich gekennzeichnet sind. Dazu kommen ausführliche Beschreibungen der Gattungen mit Angaben über Lebensweise und Verbreitung. 21 gute Bilder unterstützen den Text. Wir begrüßen diese sehr sorgfältige Arbeit lebhaft, um so mehr, als die bisherige zusammenfassende Arbeit über Scarabaeiden von Reitter längst veraltet ist. Hoffentlich können die folgenden Lieferungen recht bald erscheinen. Bei dem ungeheuren Formenreichtum der Scarabaeidae (17000 Arten und Unterarten!) ist eine solche zusammenfassende Bearbeitung durch einen Kenner wohl beinahe das einzige Mittel, neue Jünger für dies entomologische Spezialgebiet zu werben.

A. Kästner.

Lipp, H., Die Lebensweise von *Melasoma aenea* (L.) in der Mark. (Col. Chrysomel.). Deutsche Entom. Ztschr. 1935, S. 1-64. (Mit 1 Tafel und 35 Textabbildungen.)

Die Arbeit von Lipp bringt vorwiegend Freilandbeobachtungen der Lebensweise von *Melasoma aenea*, die durch Zuchten ergänzt und kontrolliert wurden, außerdem morphologische Angaben über die einzelnen Entwicklungsstadien mit guten Bildern. Die Freilandbeobachtungen wurden nur in einzelnen Gegenden der Mark Brandenburg angestellt, dürfen also nicht ohne weiteres verallgemeinert werden. Der Wert der vorliegenden gründlichen Arbeit wird dadurch natürlich nicht gemindert.

M. aenea überwintert als Imago und zwar, nicht wie ihr Fraßgenosse *Agelastica alni*, am Fuße der Erlenstämme, also im Feuchten, sondern weiter ab unter einer dünnen Schicht von abgefallenem Laub, das nicht zu trocken und nicht zu feucht sein darf. Die Bevorzugung windgeschützter Stellen, wie es von *A. alni* bekannt ist, wurde dabei nicht beobachtet. Die Käfer überwintern einzeln, Massenquartiere wurden keine festgestellt. Der Winterschlaf wird beendet, wenn die größten Blätter der Erle etwa 3 cm lang sind, was in der Mark etwa Ende April bis Anfang Mai der Fall ist. Sofort nach Verlassen der Winterquartiere beginnt die Paarung. Der Paarungsakt wird genauer beschrieben. Die ersten Eigelege wurden Mitte Mai, die letzten Mitte Juli gefunden. Sie bestehen aus etwa 30 Eiern und befinden sich auf der Unterseite der Blätter. Ein Weibchen vermag über 12 Gelege mit einer Gesamteizahl von über 300 abzulegen. Die Käfer (♂ und ♀) sterben nach Beendigung der Legezeit im allgemeinen ab. Das Eistadium dauert 4-14 Tage, die Gesamtlarvenzeit 15-21 Tage, wovon auf das Larvenstadium I 4-7, II 3-7 und III 5-13 Tage treffen. Die Verpuppung findet auf der Blattoberseite statt, wo sich die Larve als Vorpuppe 2 Tage vor der Verpuppung festklebt. (Diese Spanne von 2 Tagen ist unabhängig von der Temperatur immer dieselbe, während die Dauer der einzelnen Larvenstadien wie normal von der Temperatur abhängig ist.) Nach 3-7 Tagen schlüpft der Jungkäfer, in der Mark Mitte Juni. Der Bezug der Winterquartiere beginnt Ende Juli und dauert bis in den September hinein. — Die fast ausschließliche Nährpflanze für *M. aenea* ist in der Mark *Alnus glutinosa* (*A. incana* ist in der Mark viel seltener). Die Imagines befressen die Blätter vom Rande her, wobei die stärkeren Rippen stehen bleiben, die Junglarven verursachen Fensterfraß, die älteren Lochfraß. Als Schädling ist der Käfer in der Mark, wie auch in andern Gegenden, nicht aufgetreten, auch bei Massenaufreten mit Kahlfraß ergrünen die befallenen Bäume wieder und bleiben sonst ungeschädigt.

Dr. Rebmann, Greifswald i. Pomm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine R.

Artikel/Article: [Literaturübersicht 175-176](#)